



## BERNER HEIMATSCHUTZ REGION BERN MITTELLAND

Postfach | 3000 Bern 7  
info@heimatschutz-bernmittelland.ch  
www.heimatschutz-bernmittelland.ch

### Jahresbericht 2010

Anfang 2010 traten die neuen Verwaltungskreise des Kantons Bern in Kraft. Das bescherte der bisherigen Regionalgruppe Bern einen neuen Namen: Berner Heimatschutz Region Bern-Mittelland. Und einen Gebietsabtausch: zwanzig Gemeinden aus der Regionalgruppe Emmental/Burgdorf stiessen zu uns, sechs Gemeinden gaben wir an die Regionalgruppe Oberland-West ab. Die Übereinstimmung zwischen den kantonalen Verwaltungskreisen und den Regionen des BHS ist insbesondere für die Arbeit der Bauberatung wichtig, da damit für die Ansprechpartner/innen bei der Kantonalen Denkmalpflege Klarheit herrscht. Wir hoffen, dass alle „transferierten“ Mitglieder sich bei uns wohl fühlen.

Das Tätigkeitsprogramm begannen wir mit Führungen in der Schweizerischen Nationalbibliothek, denen wir den Titel gaben *Helvetika – gediegen verpackt*. Das Gebäude der früher bescheiden Landesbibliothek genannten Institution des Bundes ist eine Ikone der gemässigten Moderne aus den 20er-Jahren (Alfred Oeschger). Ab Mitte der 90er-Jahre bis 2009 sind zwei neue Tiefmagazine gebaut und das Hauptgebäude saniert und der Bücherturm umgenutzt worden (Andreas Furrer, Kurt Moritz Gossenreiter und Christoph Stuber). Zusammen entstand ein stimmiges Ganzes von hoher baulicher Qualität, das seinem wichtigen Inhalt – eben den *Helvetika*, d.h. Publikationen aus der Schweiz, von Schweizern oder über die Schweiz – vollumfänglich gerecht wird.

Gastredner an unserer *Hauptversammlung* war Dr. Jean-Daniel Gross, Denkmalpfleger der Stadt Bern seit 2007. Der soeben erschienene attraktiv gestaltete Band über die Arbeit der städtischen Denkmalpflege 2005 bis 2008 bot den willkommenen Anlass Einblick in die aktuellen Fragestellungen zu erhalten.

Die *Stadtführungen* waren dem Thema *Neues im UNESCO-Weltkulturerbe* gewidmet. Auch in der geschützten Zone wird gebaut – die erwähnte Publikation der Denkmalpflege beweist dies so eindrücklich wie es die Baugerüste tun, denen wir täglich in der Innenstadt begegnen. Die Führungen zu geplanten (z.B. Progr, Burgerspital), laufenden (z.B. Hotel Adler, Hotel Schweizerhof) und abgeschlossenen Umbauten (z.B. Ehemaliges Waschhaus Langmauerweg, Bundeshaus West) erwiesen sich als absolute Renner mit teilweise bis zu hundert Besucher/innen.

Eine stimmungsvolle Kutschenfahrt und ein gastlicher Apéro bildeten die Klammer zum *Senioren- und Seniorinnenausflug* nach Schwarzenburg. Das Heimatmuseum, das „Chäppeli“ und das Schloss standen im Mittelpunkt der attraktiven Besichtigungen.

Im Juni waren wir beim Architekturforum mit einer *Carte blanche* zum Thema zu Gast „Alter schützt vor Schönheit nicht: Aktuelle Umbaustراتيجien der Denkmalpflege“. Unter der Leitung von Christoph Schläppi, Vizepräsident des Schweizer Heimatschutzes, diskutierten Michael Gerber, Denkmalpfleger des Kantons Bern, Jean-Daniel Gross, Denkmalpfleger der Stadt Bern, Dieter Schnell, Professor für Architekturtheorie und Rolf Mühlethaler, Architekt.

Auf der traditionellen zweitägigen *Exkursion an den Wakkerpreisort* wurden der preisgekrönte Ort *Fläsch*, die *Bündner Herrschaft* und die Region *Sarganserland-Werdenberg* besucht.

Wie üblich wirkten wir an den *Europäischen Tagen des Denkmals* mit. Aus dem weiten Thema *Am Lebensweg* wählen wir die Abschnitte *Lernen* und *Abschied* und boten Führungen im Kindergarten Spitalacker und Schulhaus Breitenrain und Erweiterung Friedhof und neue Abdankungshalle Bümpliz an. Eine Wanderung ausgehend von einem alten Wegstein von Münchenbuchsee nach Bern führte uns auf der historischen (heute allerdings weitgehend asphaltierten) Route Bern zu.

*Herbsthäuser im Seeland* hiess die begeisternde Herbstexkursion, geführt von Dr. Jürg Schweizer: In Ligerz, verbrachten wir den Morgen (u.a. *Clos de Rive*, das Thorberghaus, das Wattenwylhaus, das Haus zur Laube und das Aarbergerhaus). Das Thormannhaus in Wingreis, die *Cour de Berne* in La Neuveville und das Steigerhaus in Tschugg standen auf dem Programm des Nachmittags.

Das Veranstaltungsjahr beschlossen wir mit einem Kinoprogramm zur Architektur der 50er-Jahre („Aufschwung“) im Kino Worb. Es zeigte u.a. Ausschnitte aus der Filmwochenschau zur Halen-Siedlung, Werbe- und Animationsfilme oder einen Film über alte und neue Architektur um 1960. Die rund 50 Zuschauer/innen mussten sich in Geduld üben, verweigerte doch die eine oder andere (alte) Filmspule die Projektion. Trotzdem war dieser in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Filmarchiv organisierte Abend vergnüglich und instruktiv.

Im *Heimat heute 2010* spannt sich der Bogen vom ausgehenden 19. Jahrhundert zu aktuellen Fragen im Umgang mit Zeitzeugen und Entwicklungen. Persönlichkeiten haben diese geprägt, sei dies die Baumeister- und Architektenfamilie Könitzer oder Christian Rüfenacht und die Gebrüder Loeb, die den *dernier cri* des 19. Jahrhunderts, das Warenhaus, nach Bern gebracht haben, das sich notabene anders als anderswo in ein mittelalterliches Stadtgefüge integrieren musste. Zu den aktuellen Themen des Hefts gehört der Umgang mit Energiefragen, die (mit andern Kräften vereint) wichtige Tätigkeit der Bauberatung des Heimatschutzes oder die bauliche Zukunft der „Kartonfabrik Deisswil – Tradition steht zur Disposition“. Letztes Jahr hatten wir *Heimat heute* im Parlamentsgebäude aufgelegt – dieses Jahr versandten wir das Heft in Absprache mit den Parlamentsdiensten an die Parlamente der Stadt Bern sowie der Gemeinden Köniz, Münchenbuchsee, Muri, Ostermundigen und Zollikofen.

Im Berichtsjahr wehrte sich der Berner Heimatschutz gegen das geplante Hochhaus auf dem Bächtelenacker und verlangte für das ganze Planungsgebiet maximal die sechsgeschossige Bauweise. Seine Einsprache wandte sich nicht grundsätzlich gegen die Überbauung sondern lediglich gegen das ortsfremde 53 Meter-Hochhaus, welches auf einem der fünf Baufelder stehen soll.

Den Abstimmungskampf gegen das Hochhaus *Bächtelenacker* in Wabern haben wir verloren. Und der Kanton (Amt für Gemeinden und Raumplanung/AGR) hat anschliessend wie erwartet die Änderung des Zonenplans genehmigt. Der Entscheid hält fest, das "Regionale Hochhauskonzept Bern", das am 30. Juli 2009 von derselben Behörde genehmigt wurde, sei für die Planung Bächtelenacker rechtlich noch nicht verbindlich, weil die Erarbeitung der Planungsgrundlagen drei Jahre vorher begonnen habe. Damit muss das Hochhaus zum Beispiel nicht, wie als Qualitätskriterium im Regionalen Hochhauskonzept Bern gefordert, "die beste von mehreren möglichen ... Bauformen sein".

Der Entscheid enthält viele Werturteile ("überzeugend", "rhythmischer Akzent", "dynamische Orte") und Zitate aus den Planungsgrundlagen - aber hieb- und stichfeste Argumente fehlen über weite Strecken. Vieles hätte man genauso gut umgekehrt auslegen können. Wichtigstes Argument ist letztlich kein inhaltliches sondern ein verfahrensmässiges: "Das AGR kommt zum Schluss, dass die Gemeinde mit der sorgfältig und breit abgestützten Planung den *wichtigen Grund* ausreichend nachgewiesen hat. Das Hochhaus ist im Sinne von Art. 22 BauV *Bestandteil eines grösseren Gesamtkonzepts mit besonderer haushälterischer Bodennutzung.*" Dass dieses *grössere Gesamtkonzept* genau betrachtet bescheidene 2.4 ha umfasst und die Betrachtungsweise sich auf diesen Perimeter beschränkt, wird verschwiegen.

Sorgen bereitet die Art und Weise, wie das AGR mit dem "Regionalen Hochhauskonzept" umspringt: Es sei fraglich, ob das Konzept mit seinen *Qualitätskriterien* überhaupt materielle Anforderungen für die Bewilligung und Planung von Hochhäusern habe festlegen wollen. Es sei eher anzunehmen, "dass damit den Beteiligten Hinweise für die Bearbeitungstiefe einer Hochhausplanung gegeben werden" sollten. Absurd - und ein schlechtes Omen für die Anwendung des Hochhauskonzepts. Wir haben den Entscheid des AGR nicht weiter gezogen: Nicht alles, was falsch ist, ist auch rechtswidrig...

Laupen ist im Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz als Ortsbild von nationaler Bedeutung aufgeführt. Die Kleinstadt gilt als Muster eines bernischen Landstädtchens. Die Buche neben der Kirche ist ein stadträumlich prägendes Element, das von weither sichtbar ist und zu einem Laupener Wahrzeichen geworden sind. Die Gärten und Freianlagen nördlich der Kirche sind in der Liste der historischen Gärten und Anlagen der Schweiz enthalten. Sie befinden sich in einem guten Erhaltungs- und Pflegezustand. Im Baureglement von Laupen ist die Buche als geschütztes Naturobjekt aufgeführt. Hier hat unsere Einsprache Erfolg gehabt. Nachdem der Regierungsstatthalter die Abweisung des Gesuches angedroht hatte, wurde es zurückgezogen.

Neue wichtige Auseinandersetzungen kündigen sich an: In einem in die Vernehmlassung geschickten städtischen Sportkonzept erwägt die Stadt Bern, die KaWeDe und das Hallenbad Maulbeere umzunutzen. Eine Variante der Planung des Bahnhofs Bern würde mit einer Erweiterung des Eisenbahnviaduktes zu einem wesentlichen Eingriff in die Aaretallandschaft und den Stadteingang führen.

Die Bauberater/innen der Region Bern-Mittelland begleiteten Bauprojekte in 15 Gemeinden. In Münsingen versuchten wir mit einer Einsprache eine wertvolle Gartenanlage zu erhalten. Kurz vor Jahresende haben wir gegen eine beim Dählhölzliwald geplante Natel-Antenne Einsprache erhoben. In der Stadt Bern arbeitete die Bauberatung mit bei der Nachführung des Bauinventars für die Baujahre 1960 bis 1980. Keinen Erfolg hatten wir vorläufig mit unserem Anliegen, dass auch wertvolle Aussenanlagen ins Inventar aufgenommen werden. Das Anliegen wurde von der Denkmalpflege der Stadt Bern anerkannt und soll auf anderem Wege realisiert werden.

Stolz sind wir auf unsere Webseite [www.heimatschutz-bernmittelland.ch](http://www.heimatschutz-bernmittelland.ch), die wir mit Hilfe des Schweizer und des Berner Heimatschutzes realisiert haben. Sie finden dort alles Wissenswerte über uns und unsere Tätigkeiten und Angebote. Wir bemühen uns aktuell zu bleiben und weisen oft auch auf Veranstaltungen Dritter hin, die von Interesse sind. Nutzen Sie unsere Webseite!

Marc Wehrli, Präsident

17. Februar 2011